



Presseinformation

Dr. med. Knud Schewe

**Sprecher des Vorstandes der Deutschen Arbeitsgemeinschaft niedergelassener
Ärzte in der Versorgung HIV-Infizierter e.V. (dagnä)**

München, im März 2014

Weitere Förderung der Qualität der HIV-Versorgung: Neue Projekte der dagnä

Wird Qualität zum neuen Gradmesser von Versorgung? Wer die gesundheitspolitischen Ankündigungen im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD studiert, kann sich dieses Gedankens nicht erwehren. Eine solche Schwerpunktsetzung auf Qualität wird von den HIV-Schwerpunktbehandlern in Deutschland sehr begrüßt. Die ambulante Versorgung von Menschen mit HIV und Aids lebt diesen Gedanken bereits, steht aber auch vor besonderen Herausforderungen, da es sich bei HIV um eine sehr komplexe, unbehandelt immer noch tödliche Krankheit handelt, die den Arzt als Generalisten *und* Spezialisten fordert.

Seit einigen Jahren ist durch die bundesweite Qualitätssicherungsvereinbarung HIV/Aids nach § 135 SGB V ein erfolgreicher Weg der Qualitätsorientierung eingeschlagen: Nahezu alle Patientinnen und Patienten werden heute leitliniengerecht behandelt, was sich auch in stark gesunkener Mortalität ausdrückt. Analysen, z. B. von UNAIDS, zeigen, dass Deutschland im westlichen Vergleich vorbildlich ist. Menschen mit HIV/Aids qualitätsgestützt in ambulanten Schwerpunktzentren zu behandeln, hat sich also als sinnvoller Ansatz erwiesen.

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Ärzte in der Versorgung HIV-Infizierter e.V. (dagnä) setzt sich gleichwohl für eine weitere Förderung der Qualität ein: Ein wesentlicher Hebel hierfür ist die ärztliche Fortbildung. Da die klinische Infektiologie immer noch kein eigenes Fachgebiet ist, existiert leider auch keine systematische Weiterbildung der HIV-Medizin. Die dagnä will deshalb die Qualität der Versorgung durch passgenaue eigene Fortbildungsangebote fördern.

Was heißt das konkret? Erstmals wird zusammen mit der Deutschen AIDS-Gesellschaft (DAIG) mit den „**Webinaren**“ eine neue Form der Online-Fortbildung angeboten, die Ärzte nach wichtigen internationalen Kongressen auf den neuesten Stand der Forschung bringt. Ebenfalls in Kooperation mit der DAIG wurde das **Zertifikat „HIV Schwerpunkt“** entwickelt: Das Zertifikat wird u. a. nach erfolgreichem Bestehen einer Online-Prüfung zur HIV-Medizin verliehen. Später wird es auch Bestandteil des Infektiologie-Curriculums der Deutschen Gesellschaft für Infektiologie (DGI) sein. Hier engagiert sich die dagnä für die **Akademie für Infektionsmedizin**, um die Weiterbildung zum Infektiologen auch für den niedergelassenen Bereich zu etablieren. Bereits „alte Hasen“ sind der jährliche **dagnä-Workshop** in Köln und die **MFA-Seminare** als feste Bestandteile der ärztlichen und nicht-ärztlichen Fortbildung.

Diese Instrumente sollen die Qualitätssicherungsvereinbarung HIV/Aids sinnvoll ergänzen, den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Forschung spiegeln und natürlich praxisnah sein. Sie tragen ihren Teil zur hochwertigen Versorgung von Menschen mit HIV/Aids in Deutschland bei. Den Weg der Qualitätsorientierung will die dagnä weiter gehen. Gesundheitspolitischer Rückenwind ist dabei immer willkommen.

(Es gilt das gesprochene Wort)

Die dagnä ist die zentrale Vertretung niedergelassener HIV-Therapeuten. Sie setzt sich für die Optimierung einer qualitätsgesicherten Versorgung HIV-infizierter Menschen in Deutschland ein.

Dr. med. Knud Schewe, Facharzt für Innere Medizin, Hamburg

Sprecher des Vorstandes der Deutschen Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Ärzte in der Versorgung HIV-Infizierter e.V. (dagnä)

Perleberger Str. 27, 10559 Berlin, Tel.: 030 3980 193-0, Email: verein@dagnae.de